

Volls- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 kr.
für die gedruckte Linie,
ober deren Raum.

Winnenden und seine Umgebend.

Nr. 58.

Sonntag den 22. Juli

1860.

Landwirthschaftlicher Verein.

Das landwirthschaftliche Jahresfest des Bezirks Wäiblingen wird am Jakobi-Feiertag Vormittags 9. Uhr mit einer Plenar-Versammlung auf dem Rathhaus in Winnenden eröffnet, wo neben anderen landwirthschaftlichen Gegenständen insbesondere die Frage von der Düngerverwertung zur Erörterung kommen wird und Modelle für einfache Obstbäume aufgestellt sind.

Das zur Preisbewerbung bestimmte Vieh ist von Morgens 8. Uhr an auf dem Festplatz zur Musterung aufzustellen.

Vom Rathhaus werden sich nach 11. Uhr die Mitglieder des Vereins und Freunde der Landwirthschaft in festlichem Zug nach dem Festplatz zur Vertheilung der Preise für die Viehzucht begeben.

Gegen 1. Uhr beginnt das Festessen im Gasthof zum Hirsch, für welches sich die Gäste im Lauf des vormittags beim Gastgeber anmelden mögen.

Der Nachmittag ist zum geselligen Verkehr auf dem Festplatz bei Artillerie-Musik bestimmt. Die Jugend hat Gelegenheit sich an einem Kletterbaum kleine Preise zu erringen.

Die Diensthoten, welche Prämien erhalten, werden durch besondere Schreiben mit ihren Herrschaften eingeladen werden.

Der Vorstand

Posthalter Heß.

Wäiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Bei dem am Jakobi-Feiertag den 25. Juli d. J. in Winnenden stattfindenden Partikularfest werden neben den Prämien an treue

Diensthoten, für ausgezeichnetes Vieh folgende Preise vertheilt werden

Für Bucht-Farren mit noch 2. Kälberzähnen

1. Preis 12 fl. 2. Pr. 10. fl. 3. Pr. 8. fl.
4. Pr. 6. fl. 5. Pr. 6. fl. 6. Pr. 3. fl.

Für Kälber-Farren.

1. Preis 6. fl. 2. Pr. 4. fl. 3. Pr. 3. fl.
4. Pr. 2. fl.

Für Kalbeln.

1. Preis 8. fl. 2. Pr. 6. fl. 3. Pr. 5. fl.
4. Pr. 4. fl. 5. Pr. 3. fl.

Für Eber [Original Englisch.]

1. Preis 8. fl. 2. Pr. 6. fl. 3. Pr. 4. fl.

Für Mutterschweine.

1. Preis 8. fl. 2. Pr. 6. fl. 3. Pr. 5. fl.
4. Pr. 4. fl.

Alle Besitzer von schönem Vieh werden hiemit freundlich zur Preisbewerbung eingeladen, wobei bemerkt wird, daß für die nicht mit Preisen bedachten aber doch auch preiswürdige Farren, und Mutterschweine mit Jungen eine Reise Entschädigung von 2. fl. bezahlt wird.

Die verehrlichen Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung ersucht.

den 15. Juli 1860.

Vorstand Sekretär
Posthalter Heß. Simon.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige sieht man sich veranlaßt noch mitzutheilen daß die Feuerwehr eine Löschprobe abhalten wird, und sich junge Turner in Exercitübungen producieren werden.

Das Fest Comité.

Anzeigen.**Winnenden.****Gläubiger = Aufruf.**

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Georg Friedrich Fink, Weingärtner von hier, irgend Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei bevorstehender Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

den 20 Juli 1860.

K. Amtsnotariat.

H. Pfisterer A. B.

Forstamt Schorndorf.**Nevier Rudersberg.**

Baumstüben zc. Verkauf.

Montag den 23. I. N. im Staats-Wald Buch 1. bei Rudersberg: 2500. Baumstüben. 1100. fichtene Stangen von 18-30' lang, zu Baumstüben, Hopfenstangen, Baumleitern zc. brauchbar, 3400. Rechenstiele, Steb- und Bohrenstücken, 120. Haufen gemischtes Reisach, geschätzt zu 3000. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8. Uhr im Schlag.

K. Forstamt

Plieninger.

Winnenden.

Einen schließbaren Garbenboden, zu ungefähr 300 Garben hat zu vermieten, sowie 20. Stück Stroh zu verkaufen.

Klein, Vortennacher.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft 3mi und 6mer weiß sehr guten 1856er Wein, per 6mer 30 fl. desgleichen gemischten Wein per 6mer 26 fl.

Chr. Kallenberg.

Winnenden.

Zwei noch gute Tuchröcke, sowie 2 paar Tuchhosen sind zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaction d. Blatts.

Winnenden.

Durch Anschaffung neuer Fässer sind dem Unterzeichneten entbehrlich geworden, 1 Faß ungefähr 3 Eimer, 3 Führlinge je 1½ Eimer haltend, sowie ein 6 imiges Fäßchen, sämtliche sind in Eichen gebunden, in gutem Zustand und weingrün.

A. Sommer.

Winnenden.

Zwei weingrüne Fässer, in Eichen gebunden, 4. und 3. Eimer haltend, hat zu verkaufen.

Frid. Glä.

Der Admiral aus Friesland.

Erzählung von Ernst Willkomm.

Schluß

Achttes Kapitel.

Fröhliche Hochzeit.

An einem hellen Märztag prangte der Haag im Festtagschmuck. Alle Häuser waren mit Flaggen bedeckt, einzelne mit Gewinden von Moos und Immergrün geschmackvoll verziert. Am Anmuthigsten nahm sich ein Landhaus aus, das mitten in einem kleinen Parke lag, dessen Bäume freilich noch blätterlos im Luftzuge schwanken. Vom Eingang des Parkes bis zum Portal der schönen Villa bildeten die seltensten Blumen gleichsam ein Spalier. Auch der Sandweg zwischen dieser Aue von blühenden Topfgewächsen war mit Blumen bestreut. Inschriften sah man da und dort auf flatternden Wimpeln, die alle auf ein Freudenfest hindeuten.

Vor den Zugängen zu dieser Villa wogte eine ungezählte Menschenmenge in der muntersten Stimmung müßig auf und nieder. Ihre Unterhaltung drehte sich überall nur um das eine Ereigniß, das heute nicht bloß den Haag und dessen Bewohner, sondern ganz Holland beschäftigte. Der berühmte Mann, welcher vor einigen Monaten von der dankbaren Regierung für seine dem Vaterland geleisteten großen Dienste zum Admiral ernannt worden war, der Seebeld Nis de Bommel, wie er seitdem hieß, feierte heute seine Vermählung mit

einem schlichten, armen, nicht mehr jungen friesischen Mädchen. Alle Welt war begierig, die Glückliche zu sehen, die von vielen ihres Geschlechts beneidet wurde. Denn mußte man auch die seltene Handlungsweise des merkwürdigen Mannes, welcher der Geliebten seiner Jugend trotz des Unterschiedes, welcher gegenwärtig zwischen ihm und der einfachen Magd bestand, seine Hand reichte, in jeder Hinsicht edel und großsinnig nennen, ein Gefühl von Neid regte sich doch in dem Herzen mehr als einer schönen Holländerin, daß eine Fremde, eine Verblühte, so hohen Glückes theilhaftig werden sollte.

Erst vor einigen Tagen war Niß de Bombell aus Friesland zurück gekommen, wo er während der vergangenen Wintermonate in gänzlicher Zurückgezogenheit von der Welt gelebt hatte. Außer seiner Braut, der glücklichen Margreth', begleiteten ihn deren Pflegkinder und der Hofbesizer Claas, bei dem er früher als Knecht gedient. Auch ein friesischer Seemann kam mit an, den der Admiral, wie man sagte, als früheren Kameraden hoch in Ehren hielt. Dies war der Steuermann Gerson Cruppius, gegenwärtig Lehrer der Navigationskunde auf seiner Heimatinsel Sylt, die er nunmehr nicht zu verlassen gedachte. Den Schatz seiner Kenntnisse, welche er auf Reisen gesammelt, wollte Gerson zum Gewinn für seine Landsleute ausmünzen. Seine frühere Beschäftigung mit den Wissenschaften unter Anleitung seines gelehrten Vaters befähigte ihn besser als jeden Andern dazu, weshalb er eine Art Navigationschule zur Bildung tüchtiger Seeleute auf Sylt gründete.

Kanonenschüsse verkündigten der harrenden Menge den Augenblick der Einsegnung des ungewöhnlichen Brautpaares. Einige Zeit darauf erschien der Festzug, den eine Abtheilung Seefoldaten, die unter Niß de Bombell tapfer gekämpft hatten, eröffnete. Eine Musikbande zu Pferde folgte, dann kamen Land- und Seeoffiziere, hierauf der offene Gallawagen des Admirals, der in Paradeuniform, mit Orden geschmückt, unbedeckten Hauptes neben der schon um sich blickenden Margreth' und nach allen Seiten hin auf die vielen Tubel- und Bivatruse des Volkes verbindlichst

grüßte. In einem zweiten Wagen bemerkte man den Gefährten des zu so hohen Ehren gelangten Nordfriesen, den Steuermann Gerson Cruppius, den Hofbesizer Claas und seine Kinder.

Als der rauschende Hochzeitszug die Villa erreichte, lag diese mit ihrem wallenden Flaggenschmucke im blitzenden Sonnenlicht da. Beim Eintritt in sein Besitztum, das die Regierung dem würdigen Manne zum Geschenk gemacht und mit fürstlicher Pracht ausgeschmückt hatte, zeigte sich dem Blicke des Admirals die bewegliche Gestalt seines alten Gönners und Freundes, des Kaufherrn Vermeeren. Dieser wackere Mann ließ sich die Ehre nicht nehmen, dem ehemaligen Mat, wie er sagte die Hochzeit auszurichten. Da er ein Mann von Geschmack war und gern auch bei gelegener Zeit etwas darauf geben ließ, so reibte sich dies seltene Fest den prächtigsten Feierlichkeiten ähnlicher Art an, die man im Haag jemals gesehen. Eine Beschreibung derselben werden die Leser uns gewiß erlassen. Wir haben nur noch zu berichten, daß der Admiral Niß de Bombell die Ermittlung eines zuverlässigen friesischen Schiffers der umsichtlichen und unermüdbaren Thätigkeit Vermeeren's zu verdanken hatte, welcher die Besorgung des an Pastor Cruppius gerichteten Schreibens mit dessen bedeutungsschwerer Aufgabe an Margreth' gern übernahm. Die alsbald erfolgende Antwort, welche dem ehemaligen Knecht zugleich auch die Heimkehr Gerson's meldete, führte Niß Ipsen nach der Wiedingharde, in die Arme der glücklichen Margreth', die den Geliebten keine Stunde lang vergessen hatte. Hier verlebte er beneidenswerthe Wochen im Umgange mit den Wenigen, die ihn kannten. Ein einziges Mal besuchte er in Begleitung seiner Frau die Insel Sylt, um dem Vater seines Freundes persönlich zu danken und dem alten Strandläufer, durch dessen resolute Entschlossenheit er so glücklich mit Gerson von der Insel entkam, ein ansehnliches Geschenk einzuhandigen.

Nach Niß de Bombell's Verheirathung ward der Name nicht mehr häufig genannt. Es scheint, er besaß des Ruhmes genug und zog es vor, sich des Genußes der Ehren, die er errungen, in einem

gescherten Privatleben zu erfreuen. Reich an irdischen Gütern und hochbeglückt durch die Liebe seiner Margreth, lebte er noch lange auf seiner Villa.

Gerson Crappius kehrte nach Emt zurück, be- stieg ferner kein Seeschiff mehr, sondern legte sich jetzt mit Eifer auf die Wissenschaften, was den Lebensabend seines Vaters sichtlich erweiterte. Kurz vor dessen Tode übernahm er die Stelle eines Schullehrers von Reikum und ward als solcher zugleich auch einer der hervorragenden Navigationslehrer, deren die Friesen sich rühmen.

Verschiedenes.

(Die Erhaltung der Kartoffeln.) Bekanntlich enthält jeder größere Haufen Kartoffeln, je nach dem sie eingebracht werden, mehr oder weniger Feuchtigkeit, welche die Kartoffel nassant und dadurch meist unbrauchbar macht. Dieser Uebel-

stand wird dadurch leicht beseitigt, daß man die Kartoffeln ebnet und mit einer 6" hohen Schicht Stroh bedeckt. Nach 6 bis 8 Tagen ist das Stroh ganz naß; man nimmt es ab und bedeckt die Kartoffeln mit einer trockenen frischen Lage Stroh und erneuert dies so lange, bis diese Strohbek- deckung ganz trocken bleibt. — Um die Kartoffeln im Frühjahr, wo sie gewöhnlich zu Keimen be- ginnen und dadurch einen seifenartigen Geschmack annehmen, schmackhaft zu erhalten, schneidet man vor dem Kochen von einer jeden ein Stückchen ab. Der unangenehme Saft und Geschmack der Kar- toffel dringt dann beim Kochen an dieser Stelle heraus, an welcher sich während des Kochens eine hornartige Haut bildet; die Kartoffel selbst bleibt schmackhaft und mehlig. Das abgetrennte Stückchen wird als Viehfutter oder später als Samen benützt.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 19. Juli 1860.

Getreide-Gattungen.	Vortiger	Neue Zusubr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.
	Metz.					
Dinkel.	0			519	105	2410 17
Haber.	7			105	40	404 8

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gattungen.	höchst. Durch- schnitt-Preis.		Nied. Durch- schnitt-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, pr. Ctr.	4 45	1 39	4 30	— —	—	8	
Haber, per Ctr.	3 57	3 50	3 47	— —	—	14	Dinkel per Ctr.
Weizen, pr.	2 12	2 —	1 48	— —	in Bausch	—	
Kernen, pr. Ctr.	— —	— —	— —	— —	und Bogen	—	
Gerste, alt.	1 40	1 36	1 30	— —	verkauft.	—	Höchst. Niederst.
Gerste neu.	1 12	1 8	1 4	— —	—	—	fl. fr. fl. fr.
Roggen, pr. Ctr.	1 40	1 30	1 24	— —	—	—	5 24 4 22
Mischling,	— —	— —	— —	— —	—	—	
Einforn,	— —	— —	— —	— —	—	—	
Erbsen,	— —	— —	— —	— —	—	—	
Linfen,	— —	— —	— —	— —	—	—	
Welschkorn,	1 52	1 44	1 36	— —	—	—	
Ackerbohnen	2 12	2 6	2 —	— —	—	—	
Wicken,	2 —	1 52	— —	— —	—	—	
Butter 1 Pfund,	— 22	— 20	— 19	— —	—	—	

Pfund Brod 32 kr. Nach der Brodtaxation vom 30. Juni. 1 Kreuzerweck 5 1/2 Loth.